Seminarplan für die Ausbildung zum Zertifizierten Trainer für ErfahrungsOrientierte Lernmethoden (EOL)

Einleitung

Die Methodik des ErfahrungsOrientierten Lernens (EOL) nutzt die Kraft des mit allen Sinnen Selbst-Erlebten und der daraus abgeleiteten Erkenntnisse. Die „Kunst" besteht darin für die Lernenden zieldienliche Erfahrungs-Räume zu kreieren, die authentisch erlebt werden, bemerkens-werte Elemente beinhalten und unmittelbar an die eigene Gedanken- und Erlebenswelt anknüpfen können. Dadurch werden Lernprozesse intensiviert, fokussiert, bewusst und eventuell beschleunigt. Diese hinzugefügten Sequenzen werden von uns gerne als Lernprojekte bezeichnet, die im Lernprozess ganz unterschiedliche Funktionen erfüllen können.

In der Ausbildung zum EOL-Trainer lernen Sie solche Lernprojekte zu kreieren, durchzuführen und passgenau in bestehende oder neu entstehende Lernszenarien einzubinden. So können die Lernprojekte zum einen die grundsätzliche Bereitschaft für den Lernprozess fördern, Offenheit und Motivation erzeugen, in das Thema einführen oder auch relevante Faktoren bewusst machen, alternative Vorgehensweisen generieren oder deren Wirksamkeit und Bedeutung simulieren, Raum zum Experimentieren und Ausprobieren im geschützten Rahmen bieten oder auch durch eindrucksvolle Wahrnehmungen die Behaltensquote und dadurch die Nachhaltigkeit steigern. Lernprojekte sind dadurch sowohl ein Reflexions- und Wahrgebungs-Tool als auch ein Explorier-, Kreativ und Übungs-Tool, je nach Zielsetzung und Anwendungsweise.

Die zentrale Kompetenz des EOL-Trainers besteht darin gezielt Lernerfahrungen zu initiieren, den optimalen emotionalen Erregungsgrad zu steuern und die Reflexion und dadurch den Transfer hilfreich zu begleiten.

Die Ausbildung selbst ist entsprechend in 3 Präsenz-Module gegliedert, die jeweils einen bestimmten Schwerpunkt haben und letztlich immer von der Anwendungs-Zeit zwischen den Modulen leben. Die Module bilden somit angeleitete Impulse, die anschließend selbstständig in die jeweiligen Anwendungsfelder der Teilnehmer übertragen werden – und im nächsten Modul aufgegriffen und weiterentwickelt werden. Parallel dazu besteht die Möglichkeit sich in Peergroups auszutauschen oder auch mit den Lehr-Trainern die gemachten Lernerfahrungen zu reflektieren. Somit ist auch die Ausbildung selbst wie ein großes Lernprojekt aufgebaut – die Teilnehmer erleben selbst das, worüber sie sprechen, hautnah. Da die Anwendungspraxis der unterschiedlichen Teilnehmer mindestens ebenso unterschiedlich sein kann, geht es hier auch nicht darum „DEN Weg" zu erlernen, sondern vielmehr die unterschiedlichen Optionen und Stellschrauben kennen zu lernen, um situativ für sich, die Gruppe und das Thema/die Zielsetzung die optimale Vorgehensweise entwickeln zu können.

Modul 1: Grundlagen des EOL – Die METALOG®-Methode

In Modul 1 geht es um die Grundlagen des ErfahrungsOrientierten Lernens und den Einstieg in die METALOG Methode im speziellen. Neben nützlichen Strukturen und Mustern, die Orientierung und präzises Maßschneidern erst ermöglichen, geht es auch darum so etwas wie ein gemeinsames „wording“ zu entwickeln. Viele dieser Elemente sind vielleicht nicht völlig neu und könnten auch anders bezeichnet werden, doch unterstützt diese gemeinsame „Definition“ die Kommunikation über Lernprojekte, die Beschreibung auftretender Phänomene und die gegenseitige Unterstützung in höchstem Maße. Darüber hinaus liefern diese EOL-Grundlagen ein praktisches Set an Methoden in der Vorbereitung, zum situativen Steuern im Prozess und zur nützlichen Nachbetrachtung und damit zum kontinuierlichen Lernen. Denn bei Lernprojekten sollten sie auf vieles vorbereitet sein – die Dynamik, die Sie auslösen hat manchmal ihre eigenen Regeln, wie Systeme manchmal eben so sind. Und zwischen Zufall und Absicht liegt eine ganze (Methoden-) Welt – genauso wie zwischen Spiel/Event und ernsthaftem Lernprojekt. Zwei Tage Input – ein Tag selbst Lernprojekte aus unterschiedlichen Lernpositionen erleben – ein Tag die vielfältigen Erfahrungen nutzbar machen und sich auf die Zeit bis zum nächsten Modul präparieren … so könnte grob der Zeitplan beschrieben werden. Allein diese EOL-Grundlagen werden Ihren Blick auf Interaktionsaufgaben verändern und bereits hiermit lassen sich alle Arten von Lernprojekten zielorientiert maßschneidern.

- Vom „Spiel“ zum „Lernprojekt“: Interaktionsaufgaben sind genau genommen komplexe systemische Interventionen, die sich unter dem Deckmantel eines Spiels verstecken. Hier gilt es die Kraft und Energie aber auch die vielfältigen Ebenen dieser Interventionen greifbar und nutzbar zu machen.
- Lernprojekte als Interaktionsmetaphern: Als Metaphern der Interaktion sind Lernprojekte ein Spiegel für die Alltagssituationen der Lernenden. Die Sichtweise, dass es eine parallele Ebene zur Alltagssituation - die Isomorphie – gibt, ist abgeleitet aus dem Erickson’schen Metaphernkonzept, und macht den Einsatz von Lernprojekten wesentlich vielfältiger.

- Die 3 Schritte des Lernprojekts: Inszenieren – Durchführen – Bedeutung geben sind die Grundschritte in der Arbeit mit Lernprojekten/Tools, die zahlreiches Potenzial zur Fokussierung der Gruppe im Lernprozess bieten. Jeder einzelne dieser drei Schritte birgt immense hypnosystemische Wirkkraft.
- Die Kunst des Maßschneiderns („Isomorphie“): Je besser es uns gelingt Tools für bestimmte Ziele zu inszenieren, d.h. maßzuschneidern, desto flexibler wird deren Einsatz. Da es kein Tool für einen bestimmten Anwendungskontext gibt, sondern jedes Tool für die entsprechende Situation „verpackt“ (eben maßgeschneidert) werden muss, ist quasi unsere Kreativität das Limit der Einsatzbereiche der Tools.
- Tools flexibel einsetzen („polykontextuell“): Die Flexibilität der Inszenierung wird erst voll wirksam, wenn nach der Phase der Durchführung des Lernprojekts in der Phase des „Bedeutungsgebens“ das Erleben im Lernprojekt in dem Gesamtrahmen eine Bedeutung bekommt.
- Inszenierungskriterien & Sprache als Kooperationswerkzeug: Zentral für die Lernenden, die als Akteure ein Lernprojekt/Tool erleben ist, wie es dem durchführenden Trainer gelingt, an deren Alltagswirklichkeit anzukoppeln. Dies geschieht in erster Linie durch seine Kommunikation.

- Interventionen während des Lernprojekts: Die Gruppe steckt im Lernprojekt fest! Hier zeigen wir die Möglichkeiten systemischer und lösungsorientierter Interventionen.
- Nachhaltigkeit erzeugen - Der 3phasige Übergang: Um in der Phase nach dem Lernprojekt echte Brücken in den Alltag der Lernenden zu bauen, um sie beim Transfer optimal zu unterstützen, arbeiten wir mit einem 3phasigen Modell des Praxistransfers.
- Umgang mit hoch- und niederschwelligen Lernprojekten: Nicht jedes Lernprojekt fordert jede Gruppe gleich heraus. Wichtig ist es, gerade auch im Sinne des Maßschneiderns eines längeren Lernprozesses, eigene Kategorien dazu zu entwickeln wie hoch- oder niederschwellig Lernprojekte für die jeweiligen Gruppen sein können.
- Tools - ausprobieren und reflektieren: Die Ausbildung bietet zahlreiche Möglichkeiten an, Tools selbst aus verschiedenen Perspektiven auszuprobieren und zu reflektieren.
- Praxisfälle - eigene Inszenierungen entwickeln, Lernprojekte durchführen: Die Teilnehmer lernen eigene passgenaue Inszenierungen für eigene Gruppen und Anlässe maßzuschneidern und diese dann durchzuführen.
- Supervision und Feedback: Die Trainer unterstützen die Lernenden durch detailliertes Feedback.
- Arbeiten an eigenen Fällen: Mit Hilfe der Ressourcen der gesamten Gruppe bietet die Ausbildung auch die Möglichkeit zur Reflexion eigener trainertypischer Fragestellungen.
- Zwischenprüfung

Modul 2: EOL-Kompetenzen – Wirkung steigern mit System

Seit dem letzten Modul hatten Sie reichlich Gelegenheit zum Experimentieren. Vermutlich liefen einige Prozesse ganz nach Wunsch und andere weniger. Mit Modul 2 lernen Sie, die wirkungsvollen Stellschrauben noch bewusster einzusetzen und entdecken weitere Kompetenzen, die den Umgang mit diesen dynamischen Methoden um ein Vielfaches erleichtern. Anhand Ihrer konkreten Fragestellungen schauen wir auf die verschiedenen Möglichkeiten zur Steuerung der Qualität. Dabei wird schnell deutlich werden, dass es ganz grundlegende kommunikative oder auch moderative Kompetenzen gibt, die hier einen Einfluss haben, aber eben auch Vorgehensweisen und Kompetenzen, die eng an die Besonderheiten der EOL-Methoden geknüpft sind. Wir werden uns im Rahmen dieser Ausbildung verstärkt um die zweiten kümmern, ohne die ersten aus dem Auge zu lassen. Auch hier werden wir wieder an 2 Tagen einzelne Kompetenzen genauer unter die Lupe nehmen und alternative Sicht- und Vorgehensweisen anbieten. Anschließend darf wie im „Flugsimulator“ mit diesen Alternativen experimentiert und deren Wirkungsweise erlebt werden und auch hier werden wir den 4. Tag nutzen, um uns für die nächste Praxis-Phase zu rüsten. Während des gesamten Moduls wird es genügend Raum für Erfahrungsaustausch, Supervision, Ideen-Teilen oder auch arbeiten an eigenen Konzepten geben.

- EOL-Kompetenzen und Meta-Kompetenzen: Den Rahmen für die kommenden Tage stecken – was sind Kompetenzen, die speziell im Rahmen von Lernprojekten gefordert sind und welche Kompetenzen braucht es grundlegend beim Arbeiten mit Gruppen? Worauf liegt der Fokus?

- Neuro-Didaktik in der Praxis: Die Hirnforschung hat seit der Jahrtausendwende bahnbrechende Erkenntnisse
darüber zutage gefördert wie Lernen wirklich nachhaltig ist. EOL entspricht einer Vielzahl dieser neuen Erkenntnisse. Wir zeigen wie genau.
- Hypno-systemische Grundprinzipien - wir machen folgende Prinzipien erlebbar: Aufbauen des guten Drahts, Zirkularität von Verhalten, Perspektiven als subjektive Sichten auf die Wirklichkeit, Kontext erschafft Bedeutung, Aufmerksamkeitsfokussierung als Konstruktion der subjektiven Wirklichkeit, Muster und Musterunterbrechungen.
- Zielorientierung und Steuern während des Lernprojekts: Die Arbeit mit Lernprojekten ist ein wenig wie das Steuern eines Schiffes auf See bei straffem Wind. Wir müssen Steuern und Gegensteuern und dabei immer das Ziel im Auge behalten. Wir zeigen mit welcher Haltung das möglich ist.
- Flexibilität, Improvisation und das Erickson`sche Konzept des Utilisierens: „Alles was im Lernprozess geschieht für das Lernen selbst nutzbar zu machen“ war immer eines der Hauptarbeitsgrundsätze von Milton Erickson. Wir zeigen wie Utilisieren im Trainingskontext aussehen kann und dass dadurch wesentlich mehr Freiheit und Flexibilität für den Trainer entsteht. Auf diesem Weg entwickeln wir ein neues Selbstverständnis davon was Improvisation im Umgang mit unerwarteten Seminarsituationen bedeutet.
- Beobachtereinsatz optimieren: Häufig werden Lernende mit Beobachtungsaufgaben betraut, die sie überfordern. Wir zeigen wie die Außenperspektive und das Feedback der Teilnehmer wertvoll für den Gesamtprozess eingesetzt werden kann.

- Effektive Auswertungsvarianten: Neben den üblichen Fragetechniken zur Auswertung eines Lernprojekts zeigen wir eine Vielzahl anderer Auswertungsvarianten wie z. B. Skalierungen im Raum, Seil-Feedback, Arbeiten mit Feedback-Objekten etc.

- Umgang mit schwierigen Situationen – Lösungsorientierte Fragetechnik: „Fragen sind wie Lupen, sie fokussieren in die Richtung in die gefragt wird“. Aus diesem Grund ist Fragetechnik beim Einsatz von EOL ein zentraler Baustein.
- Selbstmanagement als Basis des Erfolgs: Als Trainer mit sich selbst in Kontakt zu sein bedeutet authentisch aufzutreten. Wir zeigen was wir tun können, um für uns selbst zu sorgen und in eigener Balance zu bleiben.
- Tools: Genau wie im ersten Abschnitt der Ausbildung gibt es wieder zahlreiche Möglichkeiten Tools auszuprobieren und zu reflektieren
- Praxisfälle: Erfahrungsaustausch und Supervision
- Arbeiten an eigenen Fällen: Mit Hilfe der Ressourcen der gesamten Gruppe bietet auch dieser Ausbildungsabschnitt die Möglichkeit zur Reflexion eigener trainertypischer Fragestellungen.
- Zwischenprüfung

Modul 3: EOL-Konzepte – den Prozess gestalten

Inzwischen sollten alle genügend Erfahrungen mit einzelnen EOL-Sequenzen gesammelt haben. Der abschließende Schritt ist nun das Einbinden und Verweben der EOL-Bausteine mit anderen Sequenzen im Lernprozess. Modul 3 liefert Ihnen hierzu die wichtigsten Methoden, um aus einzelnen Elementen schlüssige Gesamtkonzepte zu entwickeln - wirkungsvoll und flexibel! Dabei kann es sowohl darum gehen, eine Veranstaltung zu einem bestimmten Thema (quasi für jedermann) zu konzipieren und anzubieten als auch anlassbezogen einen passgenauen Entwicklungsprozess zu initiieren und zu begleiten. Im einen wie im anderen Fall können EOL-Lernprojekte zentrale Erfolgstreiber sein, sich allerdings in ihrer konkreten Funktion und Ausgestaltung deutlich unterscheiden. Und auch in der Vorbereitung laufen oftmals äußerst unterschiedliche Prozesse. Wie genau, zeigt dieses Modul.

- EOL als ressourcenorientiertes Trainings- und Beratungskonzept: Alles fügt sich zusammen! Wir zeigen wie EOL zu einem handfesten Konzept für die Arbeit mit Gruppen, Teams, Organisationen etc. wird und welche Haltung dabei hilfreich sein kann.

- Von der Auftragsklärung zur Gestaltung: Wir kennen die Situation ... der Kunde droht mit dem Auftrag. Nur was kann ich tun, um den Auftrag so mit zu gestalten, dass er tatsächlich realisierbar ist. Konkret: wie kann ein Umgang mit perfektionistischen Erwartungshaltungen des Kunden aussehen zum Beispiel vom Typ: „Ach das Thema Change schaffen Sie doch an einem Tag oder?“ Oder welche Möglichkeiten im Umgang mit Auftragszwickmühlen von folgender Form gibt es: Chef: „Machen Sie eine Teamentwicklung mit meinem Team.“, Team: “Der Chef braucht Coaching.“ ... und andere ähnliche Situationen die es gibt, bei der wir auf unsere Bedürfnisse als Trainer und Berater achten müssen und aktiv Auftragsgestaltung betreiben sollten.

- „Methoden zwischen den EOL-Methoden“: Eine lose Aneinander-Reihung von Lernprojekten schafft in der Regel noch nicht den gewünschten Effekt. Die EOL-Sequenzen haben in der Regel eine ganz bestimmte Funktion und unterstützen entsprechend andere inhaltliche Sequenzen. Wie wird aus dem Wechsel ein sinn-volles Ganzes?
- Strategien für Team-/Veränderungsprojekte: In Anlehnung an die Methode des Appreciative Inquiery (AI) und anderer lösungsorientierter Verfahren zeigen wir bewährte Vorgehensweisen für Team- und Veränderungsprojekte und probieren diese an uns selbst aus.
- Prozessorientierte Konzepte entwickeln - für Fachthemen und Soft-Skill-Training: Wer die volle Kraft von EOL-Lernprojekten nutzen möchte, muss sich eventuell von streng-linearen Pfaden verabschieden – doch wie passt dies zu der häufigen Anforderung von Trainerleitfäden und reproduzierbaren Effekten bei Fach- oder Methodentrainings? Wie sieht flexible Planung aus, wie plane ich Flexibilität?
- Tools: ausprobieren und reflektieren
- Praxisfälle: Im letzten Abschnitt der Ausbildung zeigen wir mit welchen Prinzipien es gelingt komplexe Trainings- und Lerndesigns entwickeln.
- Arbeiten an eigenen Fällen: Auch hier widmen wir uns wieder der Arbeit an ganz konkreten eigenen Fällen und nutzen die Ressourcen der Gruppe um den Teilnehmern konkrete Unterstützung bei Arbeitssituationen zu liefern.
- Abschlussprüfung und Zertifikatsübergabe

Während der gesamten Ausbildung haben Sie viel Platz zum Experimentieren und Verinnerlichen der einzelnen Methoden. Bringen Sie jederzeit Ihre Fälle aus der Praxis mit ein und nutzen Sie die Möglichkeit zur Supervision. Gerade der fallbezogene Austausch mit Kollegen und den Trainern schafft Ihnen den richtigen Mehrwert. Anhand von zahlreichen Lernprojekten (Interaktionsaufgaben) und Übungen werden die unterschiedlichen didaktischen und methodischen Vorgehensweisen erlebbar gemacht und erläutert. Eine kleine Auswahl der Lernprojekte, die durchgeführt werden können: Stummes Seil, Teppich wenden/falten, Blind führen, Stühle kippeln, Team-Jonglage, 8-im-Seil, Speed-Ball, Find the Tree, Fahrradmethode, Blinde Nummern usw. Außerdem kommen natürlich METALOG training tools zum Einsatz: u. a. TeamNavigator, Zauberstab, KommunikARTio, SysTeam, Balltransport, Wortspiel, Pipeline, Leonardo‘s Bridge, Verflixte Schlinge, Team², Das Band, StackMan, Pfadfinder, Tower of Power, CultuRallye, Wortspiel, DominoEffect u. v. m.
Die Ausbildung wird von erfahrenen METALOG Lehrtrainern wie u. a. Michael Kobbeloer, Jochen Wendrich unter der Leitung von Tobias Voss durchgeführt. Veranstalter ist die METALOG GmbH & Co. KG